

Für Geist und Herz

Autor(en): **Ruskin, John / Huch, Ricarda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **8 (1904-1905)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Längstvergangnes

Stillen Sinns bewegend,
Weh' und Liebes:
Treues Weggeleite —,
Fühlt traut Mütterlein in tiefer Seele
Auch den Frieden
Dieser Weihestunde.

Sanft zur Ruhe mahnt der Glocke feiernd Grüßen,
Traulich tönend durch die ernste Stille
Und verklingt
Im Schattendunkel.

Ernst Planck, Winterthur.

—x—

Für Geist und Herz.

Wie viel Qual würde Tausenden erspart, wenn diese große Wahrheit, dies Gesetz nur einmal aufrichtig und demütig verstanden würde: — daß, wenn ein großes Ding überhaupt getan werden kann, es leicht getan werden kann; daß, wenn es getan werden muß, vielleicht nur ein Mensch in der Welt ist, der es tun kann; aber er kann es ohne irgendwelche Mühe tun — d. h. mit nicht mehr Mühe, als es kleine Leute kostet, kleine Dinge zu tun; ja, vielleicht mit weniger. Und doch, welche Wahrheit liegt offener an der Oberfläche aller menschlichen Phänomene? Tragen nicht alle größten Werke das klare Zeichen seliger Mühelosigkeit an der Stirn? Sagen sie uns nicht deutlich, — nicht „hier hat es eine große Anstrengung gekostet“, sondern „hier hat eine große Kraft gewirkt“? . . .

John Ruskin.

* * *

Das Geheimnis der Welt liegt irgendwo in der Schönheit. Denn wenn man etwas Schönes betrachtet, so weiß man alles, nur leider in einer andern Sprache als die wir sprechen können.

Ricarda Huch.

* * *

Das ist es, was ich weiß, — was du, wenn du treulich arbeitest, auch erfahren wirst — daß in der Ehrfurcht die Hauptfreude und Kraft des Lebens besteht; — in Ehrfurcht vor dem, was rein und licht in deiner eigenen Jugend, vor dem, was war und erprobt in dem Alter anderer ist; vor allem, was lieblich unter den Lebenden, — groß unter den Toten und wunderbar in den Mächten ist, die nicht sterben können.

John Ruskin.

—o—